



Zügig voran geht die Verlegung des Mitteldruck-Gasnetzes in Beeskow, Voraussetzung für eine dauerhafte und stabile Versorgung mit Erdgas. Abgelöst wird damit das bisherige Niederdrucknetz für Stadtgas. Von der EWE mit den Bauarbeiten in der Kreisstadt beauftragt ist die Erowa-Bau. Hier Frank Zöllner (links) und Reno Gorny beim Verlegen der Leitung in der Kolonie.

MOZ-Foto: Siegfried Jur

In den zwei Wochen vor Weihnachten erfolgt die Umstellung auf Erdgas

Eine Woche lang nur auf kleiner Flamme kochen

In der Beeskower Innenstadt wird zunächst noch das alte Netz genutzt

Beeskow. Die Umstellung von Stadtgas auf Erdgas rückt in Beeskow näher. Erfolgen soll sie, so Andreas Lüttich als Bezirksmeister der Energieversorgung Weser-Ems (EWE) für Beeskow und Fürstenwalde, in der 50. und 51. Kalenderwoche. Das sind die zwei Wochen vor dem Weihnachtsfest.

Wie die Umstellung im einzelnen vor sich gehen wird, darüber informierten gestern im Tiefbauamt der Stadt der Bezirksmeister sowie Torsten Wüstenberg als Bauingenieur für das Ortsnetz. Die Umstellung erfolgt als sogenannte „Verdrängungsumstellung“, das Stadtgas wird verdrängt durch das Erdgas. Wobei die Stadt in drei Umstellbezirke aufgeteilt wird. Die Abnehmer müssen sich darauf einstellen, daß sie maximal eine Woche im wörtlichen Sinne nur auf kleiner Flamme kochen können.

Wer Gasheizung hat, wird schneller bedient

Backöfen und Gasheizungen, die mehr „Dampf“ brauchen, können während der Umstellung gar nicht benutzt werden, weshalb, so Andreas Lüttich, Abnehmer mit einer Gasheizung bevorzugt umgestellt werden. Denn angesichts der Jahreszeit sei es nicht zumutbar, eine ganze Woche auf das Gas verzichten zu müssen.

Wobei alle Abnehmer von der EWE, wenn die Zeit ran ist, noch einmal detailliert über Einzelheiten und Termine informiert werden, versichern die Vertreter des Energieunternehmens. Was auch in der Vergangenheit schon getan wurde: Sämtliche Abnehmer wurden durch zwei Briefe informiert, was mit der Erdgasumstellung auf sie zukommt.

In der heißen Phase der Umstellung wird überdies der Meisterbereich in der Schützenstraße 13 ständig besetzt sein, versichert Torsten Wüstenberg.

Wer bisher an das Stadtgasnetz angeschlossen war, und das sind in Beeskow rund 2 700 Kunden, bekommt bis zum Jahresende auf alle Fälle Erdgas. Gleichgültig, ob dort bereits die neuen gelben Plastrohre liegen oder noch das alte Stadtgasnetz liegt, so Andreas Lüttich. Hier ist es nämlich nicht so marode wie andernorts, wo erst umgestellt werden kann, wenn das Netz komplett erneuert ist.

Unterdessen ist die Erhebung so gut wie abgeschlossen. Bei allen Abnehmern wurden Geräte und Leitungen überprüft, lediglich ein paar Nachzügler stehen noch aus. Soweit alles in Ordnung ist, entstehen keinerlei Kosten. Neue Zähler und die Anschlüsse gehen zu Lasten der EWE. Lediglich wenn Geräte oder Leitungen defekt sind, muß der Eigentümer bzw. Vermieter die Kosten tragen. Wer sich

dagegen neu anschließen läßt, muß selbstverständlich auch die Anschlußkosten tragen.

Abgeschlossen sein soll der Neubau des Mitteldrucknetzes in Beeskow Ende kommenden Jahres. Überall dort, wo vom alten Niederdruck- auf das Mitteldrucknetz umgestellt wird, müssen die Kunden dann noch einmal einen Tag für die Umstellung „belästigt“ werden, kündigt Andreas Lüttich vorsorglich an.

Weite Teile Beeskows werden neu erschlossen

Neu ans Netz kommen bis Ende des Jahres noch der Siedlerweg, Kolonie, Vorheider Weg, Kiefernweg, Radinkendorf, Neuendorf, der verbleibende Rest der Storkower Straße sowie die Lübbener Chaussee, informiert Andreas Lüttich. Wer sich dort ans Erdgasnetz anschließen lassen will, kann sich Anträge in der Schützenstraße oder im städtischen Tiefbauamt holen.

Im kommenden Jahr werden dann in der gesamten Innenstadt die gelben Plastrohre des Mitteldrucknetzes verlegt. Denn bislang, so Andreas Lüttich, ist die Innenstadt nur einmal mit einer Hauptleitung Richtung Bornow durchquert, das ebenfalls im kommenden Jahr an das Erdgasnetz angeschlossen wird.

HARTMUT KOHLMETZ